

Liebe Leserin und lieber Leser!

G = Gramm

G = Fallbeschleunigung

g, G, das: ; - , - (Tonbezeichnung);

g (Zeichen für g-Moll); in g;

G (Zeichen für G-Dur; in G

G (Buchstabe); das G; des G, die G, aber das g in Lage, der Buchstabe G, g

G = Geld...

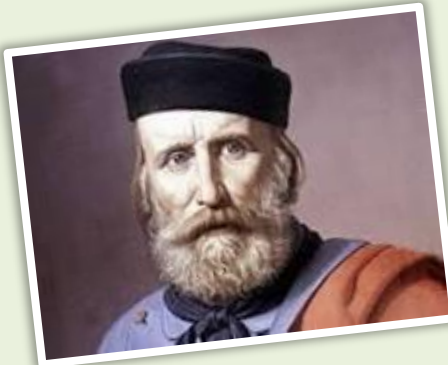
Γ γ

G bzw. g ist der siebte Buchstabe des klassischen und modernen lateinischen sowie der dritte des griechischen Alphabets: A α alpha / B β beta / Γ γ gamma. Er wurde 230 v. Chr. vom römischen Schreibschulbetreiber Spurius Carvilius Ruga als Variante des C eingeführt. In deutschen Texten hat der Buchstabe G eine durchschnittliche Häufigkeit von 3,01% (13.-häufigster).

G wie Gustav, Gemütlichkeit, Gartenzwerg, Geisterfahrer, j. w. d. (= ‚janz/ganz weit draußen‘ im Sinne von ‚Pampa‘), Gründlichkeit, Geistesblitz, Größenwahn, Galileo Galilei, Greta Garbo, George Gershwin, Gustav Gründgens, Genesis, Großkotz, Giuseppe Garibaldi, Galgenhumor, Google, gutaussehend, Gefühl, Gastarbeiter, Gänseblümchen, glücklich, Gedankenspiel, Gemengelage, Grauzone, Gürtellinie, Geplänkel, Geräuschkulisse, Gurke, Geschlechtsverkehr, Griechisch, G-Punkt... – ja: Geht's noch? G und kein Ende?



Bild: REI



Quellen der Texte/Fotos: WIKIPEDIA, 27.05.2018; DUDEN 1 Rechtschreibung (26.); REI.

Viel Spaß bei der Lektüre unserer VIVI-Ausgabe Juni 2018 –
herzlichst Ihr Dr. Bernhard F. Reiter

Gericht des Monats

Hausgemachte Eisbeinsülze.



Im Interview mit Dipl.-Päd. Michael Fingskes

Michael Fingskes ist u. a. ‚Selbstständiger Verkehrspädagoge‘ und Seminarleiter für den DVR.

VIVI Wie bist du in diesen Bereich gekommen?

Fingskes Ich habe in Essen Diplompädagogik studiert. Während des Studiums wurde dort der Lehrstuhl für Verkehrserziehung mit Prof. Dr. Böcher als Lehrstuhlinhaber eingerichtet. Das erschien mir zukunftssträchtig, zumal ein Freund und ich in den ersten Semestern die beiden einzigen Studenten dieser Fachrichtung waren. Allerdings gab es dann nach Abschluss des Studiums (1979) zunächst keine/n einzige/n Arbeitgeber/in, der/die mit uns etwas hätte anfangen können. Aber es wurden – nicht zuletzt aufgrund der damals hohen Unfallzahlen – gerade einige Sicherheitsprogramme neu entwickelt (z. B. „50Kubik“ und „Kind und Verkehr“), so dass ich auf Honorarbasis durchaus zu tun hatte: Anfangs vor allem für die Deutsche Verkehrswacht und den Deutschen Verkehrssicherheitsrat (DVR). So bin ich dann quasi automatisch ‚Selbstständiger Verkehrspädagoge‘ geworden.

VIVI Wo liegen heute deine Arbeitsschwerpunkte?

Fingskes Im Laufe der Zeit sind viele verschiedene Themen hinzugekommen: immer jedoch in der Verkehrssicherheitsarbeit. Die letzten größeren Projekte lagen im Bereich des DVR-Seniorenprogramms „sicher mobil“ und in der Zusammenarbeit mit der Fahrlehrerschaft, insbesondere bei den „Aufbau Seminaren für Fahranfänger“ (AFS), dem „Fahreignungsseminar“ (FES) und der Pädagogischen Prüfung neuer Fahrlehrer/innen. Zuletzt hinzugekommen ist nun noch die Pädagogische Fahrschulüberwachung, für die ich gerade mit zwei Kolleginnen ein umfangreiches Konzept erarbeitet habe.

Da ich aber nun auf das Ruhestandsalter zugehe, nehme ich allmählich von einigen Themen Abschied. Man muss ja als Selbstständiger nicht von heute auf morgen ganz aufhören, sondern kann sich selbst einen ‚weichen‘ Übergang gestalten. Das gilt z. B. auch für Fahrlehrer/innen, von denen es viele, die ich kenne, genauso machen.

VIVI Welche Aufgaben und Ziele hat die Pädagogik aus deiner Sicht im Fahrlehr- und Fahrschulbereich heute und zukünftig?

Fingskes Seit der großen Fahrlehrerrechtsreform 1999 hat der Stellenwert der Pädagogik zurecht stark zugenommen. Das ist durch die gerade vorgenommene Veränderung der Fahrlehrerausbildung noch einmal deutlich bestärkt worden. Mehr erscheint mir unter den jetzigen Rahmenbedingungen kaum möglich.

Für die Zukunft lassen sich meiner Meinung nach keine genaueren Aussagen machen. Ich schätze, dass sich die Mobilität – und damit der Straßenverkehr, so wie wir ihn heute kennen – gewaltig verändern wird: und zwar schneller, als viele sich das heute vorstellen. Welche Art von pädagogischen Interventionen sind denn noch erforderlich und sinnvoll, um auf das Fahren mit Fahrzeugen vorzubereiten, die alle Entscheidungen selbst treffen? Wir brauchen ja auch keine Fahrerlaubnis, um Bus und Bahn, Eisenbahn oder Flugzeug zu benutzen.



Bild: Fingskes

VIVI Welche besonderen Herausforderungen gab/gibt es für Pädagogen in der Szene?

Fingskes Nach meiner Einschätzung wird es wichtig sein, weit über den Tellerrand der bisherigen Tätigkeiten hinauszuschauen, um auch dann sinnvolle, das Einkommen sichernde Möglichkeiten zu finden, wenn die bisherigen Tätigkeiten aufgrund der absehbaren Umstrukturierungen nach und nach wegbrechen. Ehrlich gesagt, bin ich für mich persönlich froh, keine größeren Neuorientierungen mehr vornehmen zu müssen. Einen kleinen Vorteil muss das Alter ja auch haben...

VIVI Wie bewertest du den Anstieg des Pädagogikanteils in der Fahrlehrerausbildung?

Fingskes Zunächst einmal natürlich positiv – wenn du schon einem Pädagogen eine solche Frage stellst. Aber ich denke, hier sind auch Grenzen erreicht. Wer zu geringe Voraussetzungen für die Tätigkeit als Fahrlehrer mitbringt, ist nur schwer im Rahmen der Fahrlehrerausbildung grundlegend ‚umzuerziehen‘. Hier ist bei den Neuregelungen meines Erachtens leider kontraproduktiv entschieden worden.

VIVI Wie gestaltest du deine Freizeit?

Fingskes Ich bin ein Naturmensch und daher möglichst gerne möglichst viel draußen unterwegs. Da das mit dem Wandern aufgrund meiner Gehbehinderung nicht mehr so gut klappt wie früher, hat das Radfahren (allerdings mit etwas elektrischer Unterstützung) stark an Stellenwert zugenommen. Und da sind die Möglichkeiten gerade für uns ‚Ruhris‘ mit den vielen Bahntrassen-Radwegen und der guten Erreichbarkeit von Niederrhein und Münsterland hervorragend.

VIVI Lieber Michael, danke für das gute Interview.

Die Fragen stellte Diplom-Pädagogin Hannelore Poguntke.

Zitat des Monats



„Ich bin stolz,
eine Frau und
Feministin
zu sein.“

Meghan Markle
Herzogin von Sussex
(*1981)

Prüfungsfrage des Monats

[Fehlerpunkte: 2]

Welche Warntafel ist richtig angebracht?



- (A) Die rechte.
- (B) Die linke.

Antwort: A

Matthäus Spora, 35, Student des Monats Juni 2018, VI Bielefeld

Matthäus Spora, geboren am 14.01.1983 in Myslowice: kreisfreie Stadt an der Przemsa in der polnischen Woiwodschaft Schlesien. Sie liegt etwa 9 km östlich von Katowice am Zusammenfluss der Weißen und der Schwarzen Przemsa am so genannten Dreikaisereck und zählt rd. 75.000 Einwohner.

VIVI Lieber Matthäus, wie ist dein Berufswunsch Fahrlehrer entstanden?

Matthäus Ich habe nach meiner Schulzeit ein Duales Studium als Betriebswirt inkl. Kaufmann für Versicherungen und Finanzen begonnen. Nach mehrjähriger Tätigkeit habe ich die Branche gewechselt und wurde Assistent der Geschäftsführung in einem Confiserie-Unternehmen.

Den Wunsch, Fahrlehrer zu werden, hatte ich schon mit 23: Autofahren hat mir schon immer Spaß gemacht, und diese Begeisterung mit anderen zu teilen, gleichzeitig mit Menschen zu arbeiten, ist genau mein Ding.

Zu meiner Praktikumsfahrerschule, die GBB in Holdorf, kam ich durch Zufall. Ich hatte Lust auf einen LKW-Führerschein: Und dann habe ich den einfach mal gemacht, anschließend noch die 95er LKW-Quali absolviert, und als ich dann damit fertig war, kam mir die Idee zum Fahrlehrer, vor allem, weil mir das LKW-Fahren Spaß bereitet.

VIVI Warum das VI BI?

Matthäus Ganz ehrlich, ich habe gegoogelt und etwas in der Nähe gesucht, damit die Wege nicht so weit sind. In diesem Zusammenhang bin ich auf die Seite des VI gekommen: Es wirkte alles sehr professionell, und aus diesem Grund habe ich mich für das VI Bielefeld entschieden. Ich habe diese Entscheidung bis heute nicht bereut. Als nächstes möchte ich den CE- und A-Fahrlehrerschein heranwagen. Ich fahre jetzt schon regelmäßig LKW, um Berufserfahrung zu sammeln. Bus reizt mich aktuell noch nicht, aber ich werde es vermutlich ausprobieren.



(Bild: Spora)

VIVI Was machst du in deiner Freizeit?

Matthäus Ich bin ein großer Auto-Fan und gerne aktiv. Fahrradfahren (im Osnabrücker Land und im Teutoburger Wald), Kanu auf der Hase und auf dem Mittellandkanal. Spazierengehen, vor allem mit Hund. Meine Australian Shepard-Hündin Nike ist überall dabei: im Kanu ebenso wie beim Bergwandern. Darüber hinaus bin ich ehrenamtlicher Schuldenberater und politisch bei uns in der Gemeinde aktiv.

Die Fragen stellte Stefan Kuphal.

Lehrmedium des Monats: das Flipchart

Ein Flipchart (auch Flip-Chart, englisch für *Umblätter-Diagramm*, zu Deutsch: *Tafelschreibblock*) ist ein visuelles Hilfsmittel anstelle einer Schreibtafel – bspw. für Vorträge, Referate, Besprechungen oder Gruppenarbeiten. Erfunden hat es der US-amerikanische Vertriebspionier John Henry Patterson (1844-1922), der es vor allem zur Verkaufsmaximierung durch seine Mitarbeiterschaft einsetzen ließ. Hierzu kreierte er um 1900 einen i. d. R. 100 x 70 cm großen, umblätternbaren Papierblock, der auf ein Gestell geklemmt wurde.

Das Flipchart hat sich in den letzten Jahrzehnten als eines der wichtigsten Arbeitsgeräte für Trainer/innen und Vortragende etabliert. Eine wesentliche didaktische Chance des Flipcharts liegt im interaktiven Gestaltungspotenzial mit Schüler/inne/n während des Theorieunterrichts. Der Kreativität sind hierbei keine Grenzen gesetzt: Angefangen bei schwarzen und farbigen Flipchart-Markern, können Symbole mit bunten Wachsmalblöcken oder Kreidestiften hervorgehoben werden. Beschriebene Blätter lassen sich für ‚Überraschungseffekte‘ mit Klebeband teilweise abdecken oder mit Karteikarten bekleben.

LITERATUREMPFEHLUNG Axel Rachow, Johannes Sauer (2016): Der Flipchart-Coach. Profi-Tipps zum Visualisieren und Präsentieren am Flipchart.

QUELLEN Wikipedia, 13.06.2018; POG



Visualisierung: POG

Bild des Monats

Jahreshauptversammlung 2018 des FLV Westfalen

Zusammentreffen und Fachaustausch des 1. Vorsitzenden Friedel Thiele/ FLV Westfalen (ganz rechts) und des Verantwortlichen Leiters am VI BIELEFELD (2. von rechts) mit Student/inn/en des BE 252 (VI BI) am 5. Mai 2018 bei der Jahreshauptversammlung in der Stadthalle Werl.



Impressum

Unternehmensgruppe
VERKEHRS-INSTITUT GmbH BIELEFELD/
VERKEHRS-INSTITUT DÜSSELDORF GmbH

Furtwänglerstraße 52, 33604 Bielefeld
Tel.: 05 21/29 94-0
E-Mail: bielefeld@verkehrs-institut.de
Umsatzsteuer-ID: DE 124019074
Handelsregister: HRB 32020 (Amtsgericht Bielefeld)
Aufsichtsbehörde: Stadt Bielefeld – Fahrerlaubnisbehörde
Ravensberger Park 5, 33607 Bielefeld
Münsterstraße 241, 40470 Düsseldorf
Tel.: 02 11/641 36 29-0
E-Mail: duesseldorf@verkehrs-institut.de
Steuernummer: 105/5848/2538
Handelsregister: HRB 69571, (Amtsgericht Düsseldorf)
Aufsichtsbehörde: Stadt Düsseldorf

 VERKEHRS-INSTITUT
DÜSSELDORF
fahren lehren lernen

 VERKEHRS-INSTITUT
BIELEFELD
fahren lehren lernen

Geschäftsführer: Dr. Bernhard F. Reiter
Chefredakteurin: Hannelore Poguntke (POG),
verantwortlich im Sinne von § 55 Abs. 2 RStV für redaktionelle Inhalte
Stellvertretender Chefredakteur Stefan Kuphal (KUP)
Redaktion: Andrea Bell (BEL), Ulrich Wibbeke (WIB)
Lektorat: Dr. Bernhard F. Reiter (REI), Klaus Peter-Altheide (PET)
Prüfungsfragen: Winfried Wagner (WAG), aaS, Projektmanager
TÜV/DEKRA arge tp 21 (Dresden)
Herstellung/Verlag: Klaus Peter-Altheide (PET)
VIVI Das **MitarbeiterMagazin** erscheint kostenlos im Eigenverlag der VIs.
Jahrgang/Monat/Jahr 04/06/2018
Publikationszyklus monatlich zum 15.
Erscheinungsort/e Bielefeld/Düsseldorf
Auflagenhöhe 1.400 Exemplare